

Ein Priester in Ewigkeit



Adrian Ebens
Danutasn Brown

Ein Priester in Ewigkeit

Adrian Ebens

Danutasn Brown

Titel der australischen Originalausgabe

A Priest Forever

Adrian Ebens und Danutasn Brown

maranathamedia.com

©Copyright 2020



2. Auflage 2020

Druck: maranathamedia.de

Übersetzung und Bearbeitung: Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Inhalt

Keine Priesterschaft für diejenigen, die vor dem Kreuz gelebt haben?.....	7
Schatten können nicht ohne eine Realität existieren	12
Die Priesterschaft von Melchisedek begann, als Christus geboren war	17
Die Gegenwart Gottes bei den Israeliten	21
Christus „in den Tagen Seines Fleisches“	25
Träger im Hören in Bezug auf Jesus im Fleisch	27
Unschätzbare Edelsteine in falschen Fassungen	33
Die Beziehung zwischen Gnade und Gesetz	37
Antworten auf die ursprünglichen Fragen	44

Keine Priesterschaft für diejenigen, die vor dem Kreuz gelebt haben?

Wann begann die Priesterschaft von Jesus? Viele glauben, sie begann nach Seiner Auferstehung, womit das Zeitalter der Gnade nach dem Kreuz eingeleitet wurde, wegen Versen wie diesen:

Denn es war dem angemessen, um dessentwillen alles ist und durch den alles ist, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden zu vollenden. Hebräer 2,10

Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden. Hebräer 2,17.18

Nun aber hat er einen umso erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt wurde. Hebräer 8,6

Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; und nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, ... Hebräer 5,8.9

Was ist die Bedeutung hier? Jesus musste als Mensch geboren werden, „den Brüdern ähnlich werden“, um fähig und qualifiziert zu sein, unser Hohepriester zu sein. Er musste „selbst gelitten haben, als er versucht wurde“, bevor Er „den helfen kann, die versucht werden“ – Er erlangte einen „umso erhabeneren Dienst“, indem Er ein „barmherziger und treuer Hoherpriester“ wurde. Er „lernte Gehorsam an dem, was er litt“, was Ihn „zur Vollendung gelangen ließ“.

Dies war das Verständnis von Männern wie Uriah Smith. Unter der Überschrift *Die Menschwerdung* sagt er:

*Er nahm unsere Natur an und **brachte sich in eine Position, in der Er uns Brüder nennen konnte (Heb 2,11). Daher kann Er Mitleid haben mit unseren Schwachheiten,** denn Er war in allen Punkten versucht worden wie wir, doch ohne Sünde; und da Er so versucht wurde, kann Er denen helfen, die versucht werden (Heb 4,15; 2,18). Er kam herab, um mit uns durch die Schule des Lebens zu gehen und uns den Weg zu zeigen. Er kommt mitten unter Seine Schüler, um in ihrer Gegenwart die unlösbaren Probleme zu lösen, durch die sie hoffnungslos verwirrt wurden. Er stellte Seine Füße an jede Stelle, über die wir möglicherweise gehen müssen. Er war in allen Punkten versucht wie wir, und in allen Punkten war Er ein Sieger in unserem Namen. Er ertrug unsere Trauer und trug unsere Sorgen. Er entäußerte sich selbst, Er wurde von den Menschen verachtet und abgelehnt, weil sie das fleischliche Herz nicht leugnen wollten, sondern Freude an der Ungerechtigkeit hatten. Sie sahen in Ihm weder Form noch Anmut noch Schönheit, denn den Wegen der Tugend, Reinheit und des Friedens, die allein Er unterstützen konnte, wollten sie nicht folgen. Die Dunkelheit begriff das Licht nicht. {Looking Unto Jesus S. 28 (1898)}*

Uriah Smith weist darauf hin, dass Christus als Mensch geboren werden musste, um Ihn in eine Position zu bringen, in der Er uns Brüder nennen und daher von Mitgefühl für unsere Schwachheiten berührt werden konnte. Über wen schrieb Salomo dann 1.000 Jahre vor der Menschwerdung, dass Er näher als ein Bruder wäre (Spr 18,24)?

*Das Werk der Überwindung seitens des Sohnes Gottes war wegen unserer Sünden. **Die Versuchungen, die Er erlitt, und die Siege, die Er errungen hatte, sollten es Ihm***

ermöglichen, sterblichen Männern und Frauen zu helfen, die unter der Schwäche des Fleisches leiden und von starken Versuchungen geplagt sind. Der Apostel spricht definitiv zu diesem Punkt: „Denn es war dem angemessen, um dessentwillen alles ist und durch den alles ist, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden zu vollenden.“ „Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.“ „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir doch ohne Sünde.“ **Der göttliche Erlöser war den heftigsten Versuchungen ausgesetzt, durchlief die ängstlichsten Kämpfe und errang die herrlichsten Siege, um den Menschen von den Ruinen des Falls, den Schwächen des Fleisches und den Versuchungen des Teufels zu erlösen.** {Bible Hygiene 203.2}

Gott sei gesegnet, „denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir, doch ohne Sünde.“ Und gesegnet sei Sein heiliger Name für die Ermutigung, die wir daraus ziehen: „So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“ **Christus litt nicht nur, damit Er die göttliche Gerechtigkeit befriedigen könnte, sondern auch, damit Er qualifiziert sein könnte, mit Seinem Volk in seinen Leiden zu sympathisieren.** {Review and Herald January 29, 1861}

Die Vorstellung, dass Christus nur durch Seine Menschwerdung als Priester qualifiziert wurde, scheint nach den Versen in Hebräer Sinn zu ergeben. Aber einige Fragen kommen mir in den Sinn. War Jesus nicht vollkommen, bevor Er ein Mensch wurde? Bevor Er am Kreuz starb, war Er nicht in der Lage, denjenigen beizustehen, die versucht werden? Wie wurden die Menschen in den ersten 4000 Jahren der Schöpfung unterstützt? Hat Christus die Menschen nicht wirklich verstanden, bevor Er in Bethlehem geboren wurde? Wie konnte Er dann die Israeliten treu führen? War diese Nation möglicherweise zur Zerstörung verurteilt, weil sie nie einen „barmherzigen und treuen Hohepriester“ hatte? Ist das nicht unfair gegenüber denen, die vor dem Kreuz lebten? Wie könnte man von ihnen erwarten, dass sie gerecht sind, ohne dass ein Hohepriester ihnen Gerechtigkeit zurechnet? Wie könnte man von ihnen erwarten, dass sie den Sieg gegen die Sünde erringen, ohne dass ein Hohepriester ihnen beistehen kann? Dies macht die Geschichte der jüdischen Nation zu einer unvermeidlichen Tragödie, deren Versagen nicht auf ihren eigenen Entscheidungen beruhte, sondern weil der Sohn Gottes nicht vollkommen genug war, um sie zu retten.

Dies ist ein sehr beunruhigender Gedanke. Gibt es wirklich einen so dramatischen Unterschied vor und nach dem Kreuz? Waren die ersten 4.000 Jahre nur ein defekter Probelauf, der zum Scheitern verurteilt war, im Gegensatz zu den letzten 2.000 Jahren, die voller Ruhm, Gnade und Sieg über die Sünde sind? War Christus in den ersten 4.000 Jahren überhaupt ein Priester oder nur ein Unvollkommener, der noch nicht vollständig „barmherzig und treu“ war? Wenn es vor Golgatha keinen Priester gab, was war dann in den ersten 4.000 Jahren los? Und wie kamen Henoch, Mose und Elia in den Himmel, wenn sie nicht durch einen vollkommenen Mittler vollkommen gemacht wurden?

Ist die Position Jesu als unser Hohepriester dieselbe wie Seine Rolle als Vermittler? Wenn Er vor dem Kreuz nicht unser Priester war, gab

es dann keinen Vermittler? „Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!“ (Heb 10,4). Bedeutet das, dass es zu Zeiten des Alten Testaments keine wirkliche Vergebung gab? Also spielte David nur ein Rollenspiel um unseretwegen, die wir nach Golgatha leben, als er Folgendes sagte:

Da bekannte ich dir meine Sünde und verbarg meine Schuld nicht; ich sprach: »Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen!« Da vergabst du mir meine Sündenschuld. Psalm 32,5

Ellen White sagt dies:

Adam und Eva erhielten eine Bewährung, um zu ihrer Treue zurückzukehren, und in diesem Plan der Barmherzigkeit wurde ihre ganze Nachwelt angenommen. Nach dem Fall wurde Christus Adams Lehrer. Er handelte an Gottes Stelle gegenüber der Menschheit und rettete die Rasse vor dem sofortigen Tod. Er nahm das Werk des Vermittlers zwischen Gott und dem Menschen auf sich. „Und es wird ein Erlöser kommen für Zion und für die in Jakob, die sich von der Übertretung bekehren, spricht der HERR.“ {ST May 29, 1901, par. 11}

„Christus wurde Adams Lehrer.“ Aber wenn Christus nie versucht worden wäre, wäre Er dann vollständig vorbereitet, um Adam zu unterweisen? Lasst uns dieses Problem sorgfältig untersuchen.

Schatten können nicht ohne eine Realität existieren

Als Jesaja die Gelegenheit hatte, den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen zu sehen, spürte er unmittelbar seine eigene Sündhaftigkeit und rief aus, „Wehe mir! Ich vergehe! Denn ich bin ein

Mann mit unreinen Lippen!“ Jesaja 6,5. Sofort nahm ein Engel eine glühende Kohle von dem Altar und legte sie ihm auf den Mund und sein Frevel wurde von ihm genommen. Wenn eine echte Kohle die Lippen Jesajas berührt hätte, hätte sie nur seine Lippen verbrannt und ihm Schmerzen bereitet. Die Kohle von dem Altar kam von dem gerösteten Lamm, einem Symbol für den Tod Christi, der die Sünden der Welt wegnimmt. Wie konnte Jesajas Sünde entfernt werden, auf dass es ihm ermöglicht würde, in der Gegenwart Gottes zu leben?

Eine Verbindung wird hergestellt zwischen der Gegenwart Gottes und dem Heiligtum durch den Bezug auf den Altar. Die Gegenwart Gottes steht in Verbindung mit dem Heiligtum.

Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne! 2. Mose 25,8

Gott! dein Weg ist im Heiligtum; wer ist ein großer Gott wie Gott? Psalm 77,13 Elberfelder

Das irdische Heiligtum stellte ein symbolisches Vorbild der Art und Weise dar, wie Gott mitten unter den Kindern Israels leben würde. Das Opfern der Lämmer und der Vermittlungsdienst der Priester veranschaulichten den Preis dafür, der Gegenwart Gottes zu ermöglichen, inmitten von Israel zu wohnen. Dennoch war es nicht das Blut von Ochsen und Ziegenböcken, das die tatsächliche Gegenwart Gottes dazu brachte, bei Israel zu verweilen. Keine Kohle von einem verbrannten Tier auf einem Altar konnte die Sünde Jesajas löschen. Aber Jesajas Sünde wurde eingewaschen und die Gegenwart Gottes weilte mit Israel durch das System des Heiligtums. Wie konnte die wahrhaftige Gegenwart Gottes anwesend sein durch ein symbolisches Heiligtum und das Opfern von einfältigen Tieren?

Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, gemäß der göttlichen Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen sollte: »Achte darauf«, heißt es

nämlich, »dass du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!« Hebräer 8,5

Nun müssen wir uns eine wichtige Frage stellen: Ist es möglich, dass ein Schatten zu sehen ist, wenn die Wirklichkeit nicht existiert? Kann der Schatten eines Baumes auf dem Boden hinterlassen werden, wenn der Baum selbst nicht existiert? Das Opfersystem, das Mose gegeben wurde, war ein Schatten von himmlischen Dingen und wenn ein Schatten auf die Erde geworfen wurde, dann muss die Wirklichkeit existiert haben, damit der Schatten geworfen werden konnte.

*Waren die dargebrachten Opfer nicht ein Typus von Christus? Doch. Aber sie waren ein Typus von Christus, der im Glauben gegenwärtig war. War Christus nicht genau dort? **War Christus nicht das Lamm, das vor Grundlegung der Welt geschlachtet worden war?** War Christus nicht ein Geschenk Gottes, das da war, bevor die Welt existierte? Dann, als Er an die Menschen appellierte, von Adam an und all den anderen – solange wie die Opfer auf diese Weise dargebracht wurden – als Er sie lehrte, jene Opfer darzubringen, was war es anderes, als ihnen zu vermitteln, **dass das ein Zeichen ihrer Wertschätzung für das große Opfer war, das Gott bereits für sie gebracht hatte** und von dem sie freudig profitierten, indem sie diese Gabe im Herzen trugen, die Jesus Christus war?*

Nun, wir müssen nicht weiter schauen. Das ist genug, um es zu veranschaulichen. Ist es dann nicht deutlich, dass alles, was Gott ihnen an jenem Tag gab, dazu gedacht war, sie über den persönlichen, lebendigen Erlöser zu unterrichten, der persönlich bei ihnen anwesend war, wenn sie Ihn nur empfangen wollten? Und alles, was sie tun mussten, war, Ihn zu empfangen und an Ihn zu glauben. Die Heilsbotschaft wurde ihnen verkündigt. Hebräer 4,2. (A.T. Jones General Conference Bulletin 1895, Predigt 25, S. 478, 3-4)

Der einzig mögliche Weg, dass die Gegenwart Gottes mit Israel verweilen konnte, war, dass der Glaube an das Opfer Christi in den Tagen von Mose direkt angewandt wurde. Wir erkennen dies im Hinblick darauf, dass die Gnade Gottes und die Gegenwart Gottes das Gleiche bedeuten in der Geschichte von der Sünde Israels mit dem goldenen Kalb.

Wenn ich nun Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so lass mich doch deine Wege wissen und dich erkennen, damit ich Gnade finde vor deinen Augen; und bedenke doch, dass dieses Volk dein Volk ist! Und Er sprach: Soll ich selbst mitgehen und dich zur Ruhe führen? Er sprach zu ihm: Wenn du nicht selbst mitgehst, so führe uns nicht von hier hinauf! Denn woran soll denn erkannt werden, dass ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, ich und dein Volk, als daran, dass du mit uns gehst, sodass ich und dein Volk ausgezeichnet werden vor jedem Volk, das auf dem Erdboden ist? Und der HERR sprach zu Mose: Auch dies, was du jetzt gesagt hast, will ich tun; denn du hast Gnade gefunden vor meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen!
2. Mose 33,13-17

Das Versprechen, dass die Gegenwart Gottes mit Israel ziehen und eine Wolkensäule bei Tage und eine Feuersäule bei Nacht sein würde, war der Beweis, dass ihnen die Gnade Gottes gegeben wurde. Wieder muss der Punkt hervorgehoben werden, dass die echte Gegenwart Gottes ein Resultat von echter Gnade war, die nur von einem echten Opfer kommen kann, das die Kraft hatte, diese echte Gegenwart zu bringen. Sodass wir, wo immer wir einen Hinweis auf die Gegenwart Gottes mit einer Person oder einem Volk haben, den Beweis für die Gnade Gottes sehen durch das Opfer und die Vermittlung von Christus. Also, wenn die Gegenwart echt ist und das Opfer echt ist, dann muss auch die Vermittlung echt sein, damit eine solche Gnade gegeben werden kann. Beachte wiederum den Gedanken, den A.T.

Jones in der Predigt 25 von 1895 ausdrückte, der Teil der erweiterten 1888-Botschaft war.

*Da war auch ein Priestertum im irdischen Tempel auf dem Berg Zion in Jerusalem. Es gab ein Priestertum in Silo in der Wüste. Es ist wahr, dass dies das Priestertum von Christus repräsentierte, **aber repräsentierte es auch irgendeinen Priesterdienst von Christus vor dem Jahre 1 nach Christus?** Sollen wir sagen, dass es einen Priesterdienst von Christus repräsentierte, der weit entfernt war? Nein. **Dieser Priesterdienst in Jerusalem, im Heiligtum in der Wüste, repräsentierte einen bereits existierenden Priesterdienst nach der Ordnung Melchisedeks. Du sollst ein Priester sein ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks? Nein, nein. „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ **War nicht Melchisedek ein Priester in den Tagen Abrahams? Und ist das Priestertum Christi nicht für immer nach der Ordnung Melchisedeks? Kannst du nicht sehen, dass dieses gesamte System von Diensten, das Israel gegeben wurde, sie über die Gegenwart Christi dort bei ihnen belehren sollte für die gegenwärtige Errettung ihrer Seelen und nicht für die Errettung ihrer Seelen achtzehnhundert Jahre oder zweitausend Jahre oder viertausend Jahre später? Ganz gewiss, es ist so.** (A.T. Jones General Conference Bulletin 1895, Predigt 25, S. 477,6-7)***

A.T. Jones spricht über den Priesterdienst Christi nach der Ordnung Melchisedeks, der in den Tagen des Heiligtums in der Wüste existierte, im Zusammenhang mit den Worten „ein Priester in Ewigkeit“. Der Geist der Weissagung ist noch deutlicher, wenn er sagt:

Der Priesterdienst von Christus begann, sobald der Mensch gesündigt hatte. Er wurde zum Priester gemacht nach der Ordnung Melchisedeks. Die Ordnung war gefallen und sie waren unter der Herrschaft des Todes, aber sie

wurden zu Gefangenen der Hoffnung gemacht; sie wurden nicht zurückgelassen, um ausgelöscht zu werden. Satan dachte, der Herr hätte Seine Macht über den Menschen aufgegeben, aber der Stern der Hoffnung erhellte die dunkle und trostlose Zukunft in der Heilsbotschaft, die in Eden verkündet wurde. Der Same der Frau sollte den Kopf der Schlange zertreten und die Schlange sollte ihn in die Ferse stechen. Die anderen Welten, die Gott geschaffen hatte, betrachteten mit großem Interesse den traurigen Glaubensabfall. „Sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat – denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.“ 1.Kor 2,7.8. Siehe Römer 16,25-27. {Ms43b-1891 (July 4, 1891) par. 5}

Wir sehen, wie das Licht des ewigen Bundes die Schriften Ellen Whites in 1891 durchdringt. Dies war ein aktualisiertes Verständnis dessen, was sie 1872 schrieb.

*Der Hohepriester war dazu auserkoren, in besonderer Weise Christus zu repräsentieren, **der ein Priester in Ewigkeit werden sollte nach der Ordnung Melchisedeks.** {Review and Herald, 17. Dezember 1872}*

Wie verstehen wir die Aussage, dass Christus für immer Priester werden sollte? Dieser Vers stammt aus den Psalmen und wurde 1.000 Jahre bevor Christus auf die Erde kam geschrieben. Es heißt, dass „du für immer ein Priester bist“ zu dieser Zeit. Wie wurde Christus dann für immer Priester? In den Köpfen der Menschen, die Erlösung suchten. Dies ist der einzige mögliche Weg, um diese Aussage ohne Widerspruch zu verstehen.

Der Schatten, der Mose gegeben wurde, hatte in der Tat eine Wirklichkeit, die davor existierte. Wir erkennen auch, dass der Geist

der Weissagung die Lehre von der Priesterschaft Christi seit dem Fall des Menschen nicht vorbrachte, bevor Gott dies zuerst den Bibelstudenten offenbart hatte. Der Geist der Weissagung bestätigte, was zuerst durch das Studium der Schrift offenbart worden war.

Die Priesterschaft von Melchisedek begann, als Christus geboren war

Lasst uns noch sorgfältiger die Melchisedek-Priesterschaft in der Schrift studieren. Beachte sorgfältig eine Parallele, die Paulus zwischen Christus und Aaron herstellt.

Und keiner nimmt sich selbst diese Ehre, sondern der empfängt sie, welcher von Gott berufen wird, gleichwie Aaron. So hat auch der Christus sich nicht selbst die Würde beigelegt, ein Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm sprach: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«. Wie er auch an anderer Stelle spricht: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks«. Hebräer 5,4-6

Paulus verwendet den typischen hebräischen Parallelismus. Wenn wir dies in einer Tabelle darstellen, können wir die Parallelen leichter erkennen.

Hebräer 5,4	Hebräer 5,5	Vorgang
A. Und keiner nimmt sich selbst diese Ehre, ...	So hat auch der Christus sich nicht selbst die Würde beigelegt, ein Hoherpriester zu werden, ...	Die Position des Hohepriesters ist nicht selbsternannt (Aussage A)

B. sondern	sondern	sondern (Kontrast)
C. der, welcher von Gott berufen wird,	der, welcher zu Ihm sprach:	Von Gott berufen (Aussage B)
D. gleichwie Aaron.	»Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«, ...	Zeitlicher Bezug (Beispiel)

Die Antwort darauf, wann Gott zu Seinem Sohn sagte: „Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks“ (Hebräer 5,6), wird im Vers davor gegeben:

„Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt“, Hebräer 5,5

So sehen wir in der Schrift die Wirklichkeit dessen, was beide, Ellen White und A.T. Jones, sagten, nämlich dass der Priesterdienst Christi seit dem Sündenfall des Menschen aktiv war.

Der Priesterdienst Christi begann, sobald der Mensch gesündigt hatte. Er wurde zum Priester gemacht nach der Ordnung Melchisedeks. {Ms43b-1891 (July 4,1891) par. 5}

Dieser Priesterdienst in Jerusalem, im Heiligtum in der Wüste, repräsentierte einen bereits existierenden Priesterdienst nach der Ordnung Melchisedeks. Du sollst ein Priester sein ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks? Nein, nein. „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ Kannst du nicht sehen, dass dieses gesamte System von Diensten, das Israel gegeben wurde, sie über die Gegenwart Christi dort bei ihnen belehren sollte für die gegenwärtige Errettung ihrer Seelen und nicht für die Errettung ihrer Seelen achtzehnhundert Jahre oder zweitausend Jahre oder viertausend Jahre später? Ganz

*gewiss, es ist so. (A.T Jones General Conference Bulletin
1895, Sermon 25, S. 477,6-7)*

Ellen White und A.T. Jones stimmen beide nicht mit der verbreiteten Meinung überein, dass Christus erst nach Seinem Tod am Kreuz Hohepriester der Menschheit wurde. Widersprechen sie der Bibel?

Bedenke, dass das Evangelium denen vor dem Kreuz gepredigt wurde genau wie uns (Hebr 4,2). Und ist nicht das Evangelium, das wir haben, ein Retter? War Abraham, der der Vater von uns allen ist (Röm 4,16), ohne Christus? Wurde den Glaubenshelden in Hebräer 11 ohne einen Priester Gerechtigkeit zugerechnet? Wenn Abraham keine Kenntnis von Christus hatte und durch einen Vermittler, der sein Priestertum noch nicht begonnen hatte, durch den Glauben gerecht war, wie können wir dann „auch in den Fußstapfen des Glaubens unseres Vaters Abraham wandeln“ (Röm 4,12)?

Darum gedenkt daran, dass ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht – dass ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Epheser 2,11.12

Wenn sie von Abel über Abraham bis Mose Hoffnung hatten, Gott hatten, die Bündnisse der Verheißung hatten und Teil Israels waren, dann mussten sie auch Christus haben. Denn ohne Christus wären sie ohne Gott, ohne Hoffnung und Ausländer und Fremde von Israel und den Bündnissen der Verheißung. Christus muss von Anfang an Fürsprecher gewesen sein, seit die erste Verheißung in Genesis 3,15 gegeben wurde. – „Ich werde Feindschaft setzten zwischen deinem Samen und ihrem Samen...“

Wir sehen ein klares Beispiel für das Priestertum Christi vor dem Kreuz in Sacharja 3:

Da sprach der HERR zum Satan: Der HERR schelte dich, du Satan; ja, der HERR schelte dich, er, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist? Sacharja 3,2

Aber lasst uns sehen, welche Position Christus gegenüber Josua und dem Ankläger einnimmt: „Da sprach der HERR zum Satan: Der HERR schelte dich, du Satan; ja, der HERR schelte dich, er, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist?“ {RH September 22, 1896, par. 3}

*Satan würde das Volk Gottes mit Schwärze bedecken und es ruinieren; aber Jesus mischt sich ein. Obwohl sie gesündigt hatten, nahm Jesus die Schuld ihrer Sünden auf seine eigene Seele. Er riss die Rasse wie ein Brandscheit aus dem Feuer. **Mit seinem langen menschlichen Arm umfasste er die Menschheit, während er mit seinem göttlichen Arm den Thron des unendlichen Gottes ergriff.** Und so wurde dem Menschen Kraft gegeben, um Satan zu überwinden und in Gott zu triumphieren. Hilfe wird in die Reichweite umkommender Seelen gebracht; Der Gegner wird zurechtgewiesen. {RH September 22, 1896, par. 4}*

Warum spricht der Geist der Weissagung von Christus mit einem langen menschlichen Arm und wendet dies auf die Geschichte von Josua dem Hohenpriester an, die über 500 Jahre vor der Menschwerdung Christi geschah?

Die Gegenwart Gottes bei den Israeliten

Nun sind wir bereit zu zeigen, wie Gott das Gebet von Mose beantworten konnte, dass die Gegenwart Gottes sie nicht verlassen würde und dass Er mit ihnen gehen und ihnen Ruhe geben würde.

*Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berge erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, **der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war**. So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. **Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen.** {Patriarchen und Propheten S. 350}*

Die Segnungen des Neuen Bundes wurden Israel durch Reue und durch ein Gefühl für die Notwendigkeit eines Erlösers gegeben. Nochmals: Das alte Israel konnte zu seiner Zeit „die Segnungen des neuen Bundes richtig erfassen“. Der Neue Bund war für diejenigen da, die „spürten, wie dringend sie den Erlöser brauchten“; Sie mussten nicht 1.500 Jahre warten. Der Neue Bund war für sie nicht weniger verfügbar als für uns.

Beachte genau in dem obigen Zitat, dass die Opfer und Gaben Schatten des Neuen Bundes waren und nicht des Alten Bundes, denn es gab keine Vergebung im Alten Bund.

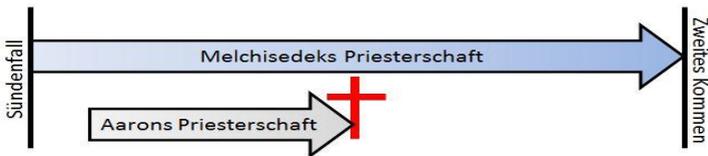
... wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makellostes Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt. Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit – da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund

begangenen Übertretungen – die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen. Hebräer 9,14.15

Beachte: Die Tatsache, dass Christus als Vermittler des zweiten Bundes für die Vergebung der Übertretungen starb, die unter dem ersten Bund geschahen, zeigt, dass es kraft dieses ersten Bundes keine Vergebung gab. (Bible Readings Study on the Covenants by E. J. Waggoner 1899)

Wenn wir anfangen zu realisieren, dass die Gnade Jesu Christi seit Grundlegung der Welt zugänglich war, und dass die Verheißungen des Neuen Bundes vollständig zur Verfügung standen durch den Priesterdienst Christi seit dieser Zeit, dann sind wir bereit, die gesamte Bedeutung der Ersten Engelsbotschaft zu verstehen.

*Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte **ein ewiges Evangelium** zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk. Offenbarung 14,6*



Damit ein Evangelium ewig ist, muss es einen ewigen Priesterdienst geben, der Vergebung, Gnade und Sieg im Leben bieten kann durch die innewohnende Gegenwart Christi. Die Prediger der Ersten Engelsbotschaft kamen zu der Erkenntnis, dass das Evangelium tatsächlich ewig war. Mose verkündigte das Evangelium an Israel nicht nur als eine Verheißung des Evangeliums 1.500 Jahre in der Zukunft.

Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft verkündigt worden, gleichwie jenen; ... Hebräer 4,2

Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass Vergebung und Gnade frei verfügbar sind. Es wäre für Israel keine gute Nachricht gewesen, wenn ihnen verkündigt worden wäre, dass Vergebung und Gnade 1.500 Jahre nach ihrem Tod kommen würden. Ein solches Predigen wäre die Verheißung des Evangeliums gewesen, und derartige Verkündigungen wären nur Worte des Spotts für Israel gewesen, die sie zum Tode verdammten, ohne jegliche Hoffnung, dass sie in ihrem Leben die Gnade Christi erfahren würden. Wir wiederholen diesen Punkt, dass Schatten nur existieren, weil die Realität vor ihnen existiert.

Nur wenn wir die Wahrheit sehen, dass die Vermittlung Christi seit Grundlegung der Welt existiert hat, können wir sagen, dass wir das ewige Evangelium haben und so die Kraft, die in der Ersten Engelsbotschaft enthalten ist, erfassen. Dann können wir anfangen, inspirierte Aussagen wie diese wertzuschätzen.

*Die Welt ist Christus übergeben worden, und durch ihn ist jeglicher Segen von Gott auf die gefallene Menschheit gekommen. **Sowohl vor wie nach seiner Menschwerdung war er der Erlöser. Sobald die Sünde kam, gab es schon einen Erlöser.** {Das Leben Jesu S. 195}*

*Sobald Adam gesündigt hatte, präsentierte sich der Sohn Gottes als Bürge für die menschliche Rasse **mit ebenso viel Macht**, um das Unheil abzuwenden, das über die Schuldigen ausgesprochen war, wie Er hatte, als Er am Kreuz von Golgatha starb. {The Faith I live by, 75}*

Das Evangelium wurde zuerst Adam von Christus verkündigt. Adam und Eva verspürten aufrichtigen Schmerz und Reue für ihre Schuld. Sie glaubten die kostbaren Verheißungen Gottes und wurden von dem völligen Untergang bewahrt. {Review and Herald 29. April 1875}

*Der getötete Vogel war über lebendigem Wasser; dieser fließende Strom war ein Symbol für die immer fließende, immer reinigende Wirksamkeit des Blutes Christi, **des Lammes, das vor Grundlegung der Welt geschlachtet wurde, der Brunnen, der für Juda und Jerusalem offen stand**, worin sie sich waschen und von jedem Makel der Sünde rein sein durften. Wir sollen freien Zugang zu dem versöhnenden Blut Christi haben. Das müssen wir als das kostbarste Privileg erachten, den größten Segen, der je dem sündigen Menschen gewährt wurde. {1 Bible Commentary 1111}*

Die Gesinnung, die Henoah, Joseph und Daniel besaßen, können wir auch haben. Wir dürfen aus derselben Kraftquelle schöpfen und dieselbe Kraft der Selbstbeherrschung erreichen; und dieselben Gnaden können in unser Leben hinausscheinen. {Our High Calling 278}

Christus „in den Tagen Seines Fleisches“

Aber wir werden immer noch von einigen Versen eingeholt. Oft liegt es an den Traditionen, die wir übernommen haben. Die Unterüberschrift zu diesem Abschnitt in meiner Bibel in Hebräer 5 lautet beispielsweise „Christi Vorbereitung, als Hohepriester zu dienen“:

Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen. Und obwohl er Sohn

*war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt;
und nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die
ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, von
Gott genannt: Hoherpriester nach der Weise Melchisedeks.
Hebräer 5,7-10*

Die „Tage Seines Fleisches“ beziehen sich auf die 33 Jahre Christi auf dieser Erde, richtig? Und danach „wurde Er der Autor der ewigen Erlösung“. Aber woher wissen wir das sicher? Hat Jesus Seine Verbindung zur Menschheit erst begonnen, als Er als Mensch geboren wurde? Der letzte Vers deutet etwas anderes an, denn Priester zu sein nach der Ordnung von Melchisedek bedeutet, dass es für immer sein wird, und schließt alttestamentliche Zeiten mit ein, weil:

*Der HERR **hat** geschworen, und es wird ihn nicht gereuen:
Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!
Psalm 110,4*

Schon zur Zeit Davids hatte Gott der Vater geschworen, dass Christus für immer ein Priester ist. In dem Moment, in dem Adam sündigte und Jesus anbot, seinen Platz einzunehmen und ihm Leben zu geben als das „Lamm, das von Grundlegung der Welt an geschlachtet wurde“ (Offb 13,8), trat Christus in „die Tage Seines Fleisches“ ein.

Mit seinem langen menschlichen Arm umfasste er die Menschheit, während er mit seinem göttlichen Arm den Thron des unendlichen Gottes ergriff. RH September 22, 1896, par. 4 (In der Zeit von Sacharja)

Christus selbst nahm menschliches Wesen an, um die Menschheit erreichen zu können. Nur ein göttlich-menschlicher Heiland konnte der Welt das Heil bringen. Genauso werden Männer und Frauen mit der heiligen Pflicht betraut, „den unausforschlichen Reichtum Christi“ zu verkündigen. Epheser 3,8. {WA 135.5}

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. (Er trug die Menschheit seit dem Eintritt der Sünde) Jesaja 63,9

In dem Moment, als der Mensch die Versuchungen Satans annahm und genau die Dinge tat, die Gott ihm untersagt hatte, stand Christus, der Sohn Gottes, zwischen den Lebenden und den Toten und sprach: „Lass die Strafe auf mich fallen. Ich werde die Stelle des Menschen einnehmen. Er soll noch eine Chance haben.“ {The Faith I live by 75,3}

In seiner Menschlichkeit wurde Christus mit einer so viel größeren Versuchung versucht, mit so viel mehr ausdauernder Energie als der Mensch von dem Bösen versucht wird, da seine Natur größer als die des Menschen war. Dies ist eine tiefe geheimnisvolle Wahrheit, dass Christus durch die empfindsamsten Sympathien mit der Menschheit verbunden ist. Die bösen Werke, die bösen Gedanken, die bösen Worte jedes Sohns und jeder Tochter Adams drücken auf Seine göttliche Seele. {Our Father Cares 119, 120}

Träger im Hören in Bezug auf Jesus im Fleisch

Die ganze Menschheit hat dies nicht verstanden, weil diese Dinge geistig verstanden werden müssen. Nach Paulus' Aussagen über „die Tage Seines Fleisches“ macht er diese interessante Aussage in Vers 11.

Über ihn [Christus als Hohepriester] haben wir viel zu sagen, und zwar Dinge, die schwer zu erklären sind, weil ihr Träger geworden seid im Hören. Hebräer 5,11

Die Trägheit unserer Sinne in dieser Angelegenheit wird von Ellen White folgendermaßen ausgedrückt:

*Wenn wir darüber nachdenken, wie es sich auswirken würde, wenn wir die Verkündigung des Evangeliums fördern oder behindern, haben wir meist nur uns selbst oder die irdische Welt vor Augen. Kaum jemand fragt danach, welchen Kummer die Sünde unserem Schöpfer bereitet hat. **Der ganze Himmel litt mit, als Christus hier auf Erden leiden und sterben mußte. Aber das Kreuz war eigentlich nur der Punkt, an dem für uns Menschen sichtbar wurde, welchen Schmerz die Sünde und ihre Folgen dem Herzen Gottes schon lange zuvor zugefügt hatten.** Jedes Abweichen vom Recht, jede grausame Tat, jedes Versagen bereitet Gott Kummer. {Ez 263.1}*

E.J. Waggoner war sich auch darüber nicht klar. Im Jahr 1891 erklärte er Hebräer 5,7-10 anhand der sichtbaren Menschwerdung Christi vor 2.000 Jahren:

*„Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen. 8 Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt;“ Jesus verbrachte ganze Nächte in Gebet zum Vater. Warum sollte das sein, wenn Er nicht vom Feind durch die ererbte Schwäche des Fleisches unterdrückt worden war? **Er „lernte Gehorsam an dem, was Er litt.“ Nicht dass Er je ungehorsam war, denn „Er kannte keine Sünde“, aber durch die Dinge, die Er im Fleisch litt, lernte Er, womit die Menschen in ihren Bemühungen, gehorsam zu sein, zu kämpfen haben.** „Denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.“ „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der*

kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir, doch ohne Sünde.“ „So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“ Heb 4,15-16. (E.J Waggoner, Present Truth UK July 2, 1891)

Im Göttlichen Muster (siehe die Broschüre „Das Göttliche Muster des Lebens“ auf vaterderliebe.de) führt das Sichtbare zum Unsichtbaren (Kol 1,15); und das Nachsinnen über dieses sichtbare Werk Christi führte Waggoner schließlich zu dem Verständnis, dass Christus die Menschheit/das Fleisch auf sich nahm, sobald Adam in Sünde fiel. Nur so konnte Er unser Retter sein:

***Es wird allgemein angenommen, dass das Wort vor achtzehnhundert Jahren in der Person Jesu von Nazareth Fleisch wurde, damit Er den Zustand und die Bedürfnisse des Menschen erfahren und mit ihnen mitfühlen und ihnen helfen konnte.** Dass dies eine falsche Idee ist, lässt sich sowohl mit einem Augenblick des Nachdenkens als auch an einfachen Aussagen der Schrift ablesen. Der Psalmist sagt: „**denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind**; er denkt daran, dass wir Staub sind.“ Psalm 103,14 Wiederum „HERR, du erforschst mich und kennst mich! Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. 3 Du beobachtest mich, ob ich gehe oder liege, **und bist vertraut mit allen meinen Wegen**; 4 ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht völlig wüsstest.“ Psalm 139, 1-4 Er ist es, auf den sich die Menschen verlassen müssen, um sich selbst zu erkennen. „Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen?“ Jeremia 17,9. „Ich weiß, HERR, dass der Weg des Menschen nicht in*

seiner Macht steht, dass der Mann, wenn er geht, seine Schritte nicht lenken kann.“ Jeremia 10,23.

All dies war achtzehnhundert Jahre vor Christus genauso wahr wie achtzehnhundert Jahre danach. Gott kannte die Menschen genauso gut und hatte genauso Mitgefühl mit ihnen vor viertausend Jahren wie heute. Als die Kinder Israels in der Wüste waren, war Er bei all ihrer Bedrängnis auch bedrängt, Jesaja 63,9. Der Prophet konnte von einer Wahrheit 700 Jahre vor Christus sagen: „Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen;“ Jesaja 53,4. Gott war in Christus, nicht damit Er die Menschen kennen möge, sondern damit die Menschen wissen, dass Er sie kennt. In Jesus lernen wir, wie freundlich und mitfühlend Gott immer war, und haben ein Beispiel dafür, was Er in jedem Menschen tun wird, der sich Ihm voll ergeben wird. (E.J. Waggoner, Present Truth UK, December 19, 1895)

E.J. Waggoner fasst die Angelegenheit herrlich zusammen. Jesus wurde als Mensch geboren, „nicht damit Er die Menschen kennen möge, sondern damit die Menschen wissen, dass Er sie kennt.“ Christus ist unser Schöpfer, Er kennt uns besser, als wir uns jemals selbst kennen könnten. Wir sind sündige Menschen, deren Herzen „überaus trügerisch“ sind (Jer 17,9). Und wir wissen nicht, wie Jesus uns die ganze Zeit getragen hat - Er hat uns „alle Tage der Vorzeit“ getragen (Jes 63,9). Wie arrogant zu denken, dass Jesus uns nicht kennen könnte, wenn Er nicht als Mensch geboren würde. Aber es fällt dem sündigen Menschen schwer zu glauben, wenn Christus nicht „beweist“, dass Er wirklich ein sündloses Leben führen und überwinden kann; obwohl Er bereits in Henoch und Elia überwunden hatte. „In Jesus lernen wir, wie freundlich und mitfühlend Gott immer war, und haben ein Beispiel dafür, was Er in jedem Menschen tun wird, der sich Ihm voll ergeben wird.“ Deshalb ist Gnade nach dem Kreuz

freier verfügbar - weil wir eher bereit sind zu glauben, dass sie da ist, obwohl sie immer da war.

Immer noch im Fleisch. – „Jeder Geist, der bekennt, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott; 3 und jeder Geist, der nicht bekennt, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. 1 Joh 4,2-3. **Um Christus zu bekennen, reicht es nicht aus zu glauben, dass Er einmal gelebt und gelitten hat und gestorben ist und wieder auferstanden ist. Wir müssen nicht nur bekennen, dass Er im Fleisch kam, sondern dass Er „im Fleisch gekommen ist“. Er ist ein gegenwärtiger Retter. Wie Er in aller Bedrängnis der alten Israeliten auch bedrängt war, so haben wir jetzt nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir, doch ohne Sünde (Heb 4,15).**

Er spürt immer noch alles, das uns berührt, denn Er ist immer noch im Fleisch. Sogar an den himmlischen Orten. Er ist immer noch „der Mensch Jesus Christus“ (1 Tim 2,5). Er ist unser Vorläufer, das heißt einer der Brüder, die zuvor gekommen sind, um einen Platz für den Rest vorzubereiten. Wenn Er wiederkommt, wird Er im Fleisch kommen, denn Sein Fleisch hat keine Verderbnis gesehen, und dasselbe Fleisch, das ins Grab ging, stieg auch in den Himmel auf. „Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit Er alles erfülle.“ (Eph 4,10). (E.J. Waggoner, Present Truth UK, December 19, 1895)

Zu leugnen, dass der Geist Jesu heute in unser Fleisch kommt, ist der Geist des Antichristen. Christus manifestiert sich heute im Fleisch durch die Verbindung Seiner Göttlichkeit mit unserer Menschlichkeit.

Wir werden Teilhaber der göttlichen Natur, die die göttliche Natur Christi ist (2.Petr 1,4).

Diese göttliche und menschliche Verbindung war vor dem Kreuz genauso wie danach, wie in diesem Vers angegeben.

*... wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteil gewordenen Gnade geweissagt haben. Sie haben nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der **Geist des Christus in ihnen** hindeutete, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. 1.Petrus 1,9-11*

Wiederum sehen wir in der folgenden Passage Christus im Fleisch von Hesekiel.

*Und er sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, so will ich mit dir reden! Und als er zu mir redete, **kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße**; und ich hörte dem zu, der mit mir redete. Hesekiel 2,1.2*

Und das Gebet Davids bestand darin, seine Menschlichkeit mit der göttlichen Natur Christi zu vereinen, damit sich Christus im menschlichen Fleisch manifestieren möge.

Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von neuem einen festen Geist in meinem Innern! Psalm 51,12

In Bezug auf das Leben von Abigail lesen wir:

In dem Charakter von Abigail, der Frau von Nabal, haben wir ein Beispiel für die Weiblichkeit nach der Ordnung Christi. {21MR 213}

Solche Worte konnten nur über die Lippen eines Menschen kommen, der von himmlischer Weisheit erfüllt war. Wie der

*Duft einer Blume war Abigails Gottesfurcht ganz unbewußt aus ihrem gesamten Verhalten zu spüren. **In ihr wohnte der Geist des Sohnes Gottes.** Ihre Rede war mit Anmut gewürzt, voller Güte und Friedfertigkeit und strahlte himmlischen Einfluß aus. {PP 648.1}*

Als Abigail an David appellierte bezüglich seines Plans, sich an Nabals Undankbarkeit zu rächen, manifestierte sich Christus in dem Moment in Abigails Fleisch, als sie sich dem Geist Jesu unterwarf und Seinen Charakter aus ihrem Herzen scheinen ließ. Christus war in ihr, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Unschätzbare Edelsteine in falschen Fassungen

Was war nun der Hauptgrund, weshalb dieses kostbare ewige Evangelium vor der menschlichen Rasse verborgen gehalten wurde in diesen letzten Tagen? Beachte noch einmal die Worte von A.T. Jones in der Predigt 25. Er zitiert aus dem Vorläufer von *Das Leben Jesu*, zu der Zeit *The Life of Christ* genannt,

*Der Heiland war nicht gekommen, die Worte der Patriarchen und Propheten umzustößen; denn Er selbst hatte durch diese Männer geredet. Alle Wahrheiten des Wortes Gottes kamen von Ihm. **Aber all diese unschätzbaren Edelsteine waren in eine falsche Fassung gebracht; ihr köstliches Licht war benutzt worden, um dem Irrtum zu dienen. Gott wünschte, daß sie aus der Fassung des Irrtums herausgenommen und in den Rahmen der Wahrheit gebracht würden.** (AT Jones General Conference Bulletin 1895 Sermon 25, S. 472.16; Das Leben Jesu S. 276)*

Was war der Schlüssel zu dem falschen Rahmen, der dem ewigen Evangelium im Weg stand, und der Wahrheit, dass Christus ein Priester in Ewigkeit war nach der Ordnung Melchisedeks?

*Aber in diesem Testament, das passend das Alte genannt wird und das auf dem Berg Sinai gegeben wurde, **wird nur ausdrücklich irdisches Glück verheißen**. Dementsprechend wird das Land, in das die Nation gebracht wurde, nachdem sie durch die Wüste geführt worden war, das Land der Verheißung genannt, worin Frieden und königliche Macht und das Erringen von Siegen über Feinde und ein Überfluss an Kindern und Früchten des Bodens und Geschenken ähnlicher Art **die Verheißungen des Alten Testaments sind**. **Und diese sind in der Tat Abbilder der geistigen Segnungen, die zum Neuen Testament gehören**. (Philip Schaff Augustine, „Anti Pelagian Writings“, Nicene and Post Nicene Father Series 1, Vol. 5)*

Der Protestantismus setzte diese Idee fort, wie hier von Johannes Calvin ausgedrückt:

Das Alte Testament, wenn man es unter der bestimmten Vorstellung von „Gesetz“ betrachtet, ist eines der „Knechtschaft“, wohingegen das Neue Testament eines der „Freiheit“ ist durch das Evangelium. (John Calvin, Institutes 2.11.9-10, pp. 458-460)

Der Adam Clarke Kommentar drückte die Idee folgendermaßen aus:

Sein Amt des Priesterdienstes ist hervorragender als das Levitische, weil der Bund besser ist und auf besseren Verheißungen beruht: Der alte Bund bezog sich auf irdische Dinge; der neue Bund auf himmlische. Der alte Bund hatte Verheißungen von weltlichem Wohl; der neue Bund von geistigen und ewigen Segnungen. Soweit wie das Christentum besser ist als das Judentum, soweit wie Christus

besser ist als Mose, soweit wie geistige Segnungen besser sind als irdische Segnungen und insoweit die Freude an Gott durch die Ewigkeit hindurch besser ist als die zeitliche Gabe von irdischem Wohl, insoweit übertrifft der neue Bund den alten. (Adam Clarke, Commentary on Hebrews 8,6)

Der Rahmen, dem Rom und die Protestanten alle folgten, war, dass die Bündnisse zeitliche Begebenheiten waren. Demnach existierte der Alte Bund und die damit verbundene Priesterschaft bis zum Zeitpunkt des Kreuzes, und der Neue Bund und die damit verbundene Priesterschaft trat in Kraft, nachdem Christus am Kreuz gestorben war. Dieser Rahmen bewirkte, dass die Wahrheit dem Irrtum diente, und der Herr schickte eine äußerst kostbare Botschaft durch die Ältesten Jones und Waggoner, um diesen falschen Rahmen zu zerschlagen und die wahre Kraft des Evangeliums scheinen zu lassen.¹ Im Jahr 1888 ging Waggoner auf den heilsgeschichtlichen Ansatz zu den Bündnissen von George Butler ein. Er beginnt mit einem Zitat von Butler:

Es bestand daher keine Redlichkeit darin, weiterhin die Mauer der Trennung zwischen sich und den anderen aufrecht zu halten. Sie standen nun alle auf gleicher Höhe in den Augen Gottes. Alle mussten sich ihm durch den Messias nähern, der in die Welt gekommen war; durch Ihn allein konnte der Mensch gerettet werden. (Zitat von G.I. Butler)

Willst du damit andeuten, dass es je eine Zeit gab, wo irgendein Volk sich Gott nähern konnte außer durch Christus? Wenn nicht, bedeutet die Sprache nichts. Deine Worte scheinen anzudeuten, dass sich die Menschen vor dem ersten Advent mittels des Zeremonialgesetzes Gott nahten, und dass sie danach durch den Messias zu Ihm kamen; aber

¹Siehe die Broschüre *Augustins Brille der Bündnisse ablegen*
<http://maranathamedia.de/book/view/augustins-brille>

wir müssen außerhalb der Bibel schauen, um Unterstützung für die Idee zu finden, dass sich irgendjemand je Gott nähern konnte außer nur durch Christus. Amos 5,22; Micha 6,6-8. (Gospel in Galatians E.J. Waggoner, 1888 S. 7-8)

Dieser falsche Rahmen für den Alten und Neuen Bund, entwickelt von Männern wie Augustin und Calvin, hinderte den Ersten Engel daran, vollständig das ewige Evangelium in Besitz zu nehmen. Die Wahrheit des Adventismus wurde benutzt, um dem Irrtum zu dienen, weil sie gefangen gehalten wurde in diesem falschen Rahmen der Bündnisse. Waggoner drückte diese Vorstellung 1895 noch deutlicher aus:

Aber die Hauptsache in Bezug auf Melchisedek ist, dass Abraham unter der gleichen „Dispensation“ lebte wie wir. Das Priestertum war damals wie heute dasselbe. Wir sind nicht nur die Kinder Abrahams, wenn wir im Glauben sind, sondern unser großer Hohepriester, der in den Himmel übergegangen ist, wurde durch den Eid Gottes für immer zum Hohepriester gemacht, „nach der Ordnung Melchisedeks“. So wird im doppelten Sinne gezeigt, dass „wenn ihr in Christus seid, dann seid ihr Abrahams Same und Erben gemäß der Verheißung“. „Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich.“ (Joh 8,56).

Abraham war daher ein Christ wie jeder andere, der jemals seit der Kreuzigung Christi gelebt hat. „Die Jünger wurden zuerst in Antiochia Christen genannt.“ (Apg 11,26) Aber die Jünger unterschieden sich, nachdem sie Christen genannt wurden, nicht von dem, wie sie vorher waren. Als sie nur als Juden bekannt waren, waren sie genauso Christen wie nachdem sie so genannt wurden. Der Name ist nur von geringer Bedeutung. Der Name „Christen“ wurde ihnen gegeben, weil sie Nachfolger Christi waren; Aber sie waren Nachfolger Christi, bevor sie Christen genannt

wurden, genauso wie danach. **Abraham war hunderte Jahre vor den Tagen von Jesus von Nazareth genau das, was die Jünger waren, die in Antiochia Christen genannt wurden. Er war ein Nachfolger Christi.** Deshalb war er im wahrsten Sinne des Wortes ein Christ. Alle Christen und keine anderen sind Kinder Abrahams. (E.J. Waggoner, Present Truth UK, May 28, 1896)

Im Alten Bund versuchen wir, durch unsere eigenen Werke und unser eigenes Fleisch in die Gegenwart Gottes einzutreten, aber im Neuen Bund tun wir dies durch das Blut Christi. Dies ist der Fall, ob wir vor oder nach dem Kreuz lebten, denn Abraham war nur durch Christus gerecht, denn es gibt keine Gerechtigkeit außerhalb von Christus.

Diese Hoffnung halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, der Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist nach der Weise Melchisedeks. Hebräer 6,19.20

Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. Hebräer 10,19-22

Die Beziehung zwischen Gnade und Gesetz

Die Übersetzer der *King James Bibel*, unter Einfluss dieses falschen Bündnissystems, fügten der Bibel zusätzliche Wörter hinzu, um es ihrem Verständnis anzupassen.

*Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; [aber] die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.
Johannes 1,17*

Das hinzugefügte Wort *aber* stellt die Zeitspanne vor und nach dem Kreuz in einen Gegensatz von Gesetz gegenüber Gnade. Wenn wir das hinzugefügte Wort entfernen und ein wenig tiefer im Griechischen nach dem Wort *Denn* graben, sehen wir ein anderes Bild.

Weil das Gesetz durch Mose gegeben wurde; kam die Gnade und die Wahrheit durch Jesus Christus. Johannes 1,17

Du wirst diesen falschen Rahmen an mehreren Stellen mit hinzugefügten Wörtern finden. Kolosser 2,16-17 ist eine der bedenklichsten.

*So lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate, die [doch nur] ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat.
Kolosser 2,16.17*

Liest man es im Licht des ewigen Evangeliums, befindet sich das Gesetz nicht länger im Konflikt mit dem Evangelium und der Text liest sich natürlicher so.

So lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder

Sabbate, die ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, sogar das Wesen Christi.² Kolosser 2,16.17

Wenn wir das ewige Evangelium in der Zeit von Mose offenbart sehen, dann hören die Festtage, Neumonde und Sabbate auf, im Konflikt mit dem Evangelium zu stehen, und deshalb wird Gottes Volk freudig die Sabbate und Neumonde halten auf der neu geschaffenen Erde.

Und es wird geschehen, dass an jedem Neumond und an jedem Sabbat alles Fleisch sich einfinden wird, um vor mir anzubeten, spricht der HERR. Jesaja 66,23

Wenn wir die Bibel lesen und dabei den falschen Bündnisrahmen verwenden, können wir auf alle möglichen Probleme stoßen. Beachte diesen Textabschnitt im Hebräerbrief:

Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; Hebräer 1,1.2

Wenn wir diesen Vers im Kontrast lesen, dann könnte er uns mitteilen, dass Gott nur in diesen letzten Tagen anfang, durch Seinen Sohn zu der Welt zu sprechen, und dass Er zu den Vätern direkt durch die Propheten gesprochen hat und nicht durch Jesus Christus. Aber das ist nicht korrekt.

Viele, die die Meinung vertreten, dass Christus das Gesetz abgetan habe, lehren, dass er den Sabbat brach und sogar die Jünger rechtfertigte, als sie das gleiche taten. Solche Propheten stellen sich in Wirklichkeit den kritteln den Juden gleich und widersprechen dem Zeugnis Christi von sich

²Siehe die Broschüre *Respekt zeigen für Kolosser 2,16-17*
<http://maranathamedia.de/book/view/respekt-zeigen-kolosser>

selbst; denn er sagte: Ich halte meines Vaters Gebote und bleibe in seiner Liebe. Johannes 15,10. Weder der Heiland noch seine wahren Nachfolger brachen das Sabbatgebot. Christus war eine lebendige Verkörperung des Gesetzes, von dessen heiligen Vorschriften er nicht eine einzige in seinem Leben übertrat. Er blickte auf ein Volk von Zeugen, die alle eine Gelegenheit suchten, ihn zu verdammen, und er konnte sie unwidersprochen fragen: „Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?“ Johannes 8,46.

Der Heiland war nicht gekommen, die Worte der Patriarchen und Propheten umzustoßen; denn er selbst hatte durch diese Männer geredet. Alle Wahrheiten des Wortes Gottes kamen von ihm. Aber all diese unschätzbaren Edelsteine waren in eine falsche Fassung gebracht; ihr köstliches Licht war benutzt worden, dem Irrtum zu dienen. Gott wünschte, daß sie aus der Fassung des Irrtums herausgenommen und in den Rahmen der Wahrheit gebracht würden. {Das Leben Jesu S. 275, 276}

Es war Christus, der einzige Vermittler zwischen Gott und Mensch, der zu den Vätern durch die Propheten sprach. Wenn Gott in diesen letzten Tagen durch Seinen Sohn zu uns geredet hat, sagt uns das, dass durch das Kommen Christi in die Welt jetzt das für uns offenbart wurde, was seit Anbeginn der Welt verborgen war.

Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war. Römer 16,25

Die Leiden von Christus und Sein daraus resultierender Priesterdienst, die offenbart wurden, als Christus vor 2.000 Jahren auf diese Welt kam, existierten zwar bereits vorher, waren aber bis dahin noch nicht sichtbar geworden.

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. Hebräer 11,1

Als Mose das 1. Buch Mose schrieb, schrieb er über das Evangelium in der Schöpfung der Welt. Paulus stellt die Verbindung wie folgt her:

Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort. 18 Aber ich frage: Haben sie es etwa nicht gehört? Doch, ja! »Ihr Schall ist ausgegangen über die ganze Erde, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.« Römer 10,17.18

Paulus zitiert aus dem Buch der Psalmen in Bezug auf die Schöpfung der Welt.

*Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände. Es fließt die Rede Tag für Tag, Nacht für Nacht tut sich die Botschaft kund. Es ist keine Rede und es sind keine Worte, deren Stimme unhörbar wäre. **Ihre Reichweite erstreckt sich über die ganze Erde, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.** Er hat der Sonne am Himmel ein Zelt gemacht. Psalm 19,1-4*

Das Licht, das Gott am ersten Tag der Schöpfung schuf, hatte keine Lichtquelle. Das Licht erschien einfach. Nicht vor dem vierten Tag der Schöpfung erschienen die zwei großen Lichter tatsächlich am Himmel. Das stellt die Wahrheit dar, dass Christus...

... das wahre Licht ist, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Johannes 1,9

Das Licht war da im Alten Testament, es war nur nicht sichtbar bis zum Ende des vierten Millenniums, als Christus als Mensch inkarnierte.

Mose hatte Beweise von Dingen, die nicht sichtbar waren. Mose besaß die Substanz des Evangeliums in dem, worauf er hoffte.

Menschen vor dem Kreuz waren sich bewusst, dass es ein himmlisches Heiligtum gab und dass Gott dort wohnte, aber es wurde noch nicht deutlich erkannt, bis Christus im Fleisch offenbart wurde.

Der HERR ist in seinem heiligen Tempel. Der Thron des HERRN ist im Himmel; seine Augen spähen, seine Blicke prüfen die Menschenkinder. Psalm 11,4

*So höre doch das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, **das sie zu diesem Ort hin richten werden! Ja, höre du es an dem Ort deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörst, so vergib!** 1.Könige 8,30*

Damit macht der Heilige Geist deutlich, dass der Weg ins Heilige noch nicht offenbart sei, solange der vordere Teil der Stiftshütte noch bestehe. Hebräer 9,8

Viele Menschen, die zu dem irdischen Tempel schauten, waren blind gegenüber der geistigen Realität, die er im Himmel darstellte. Erst als Christus zum Himmel zurückkehrte, wurde die Wahrheit des himmlischen Heiligtums endgültig klar. Der Geist Gottes war in der Lage, ihrem Denken diese Wahrheit noch deutlicher einzuprägen nach Christi Himmelfahrt und auch, als der Tempel in Jerusalem zerstört wurde.

*Das große Problem mit den Juden vom Anfang bis zum Ende war, dass sie den Herrn so weit entfernt wähten, dass sogar die Dinge, die Gott gegeben hatte, um Seine vollkommene Nähe zu zeigen, genommen wurden und als Zeichen dafür benutzt wurden, wie weit Er weg wäre. **Opferungen und Gaben, das Heiligtum, der Tempel, sein Dienst, all diese Dinge wurden von den jüdischen Lehrern und der großen Menge des Volkes auf eine solche Weise benutzt, dass alles, was diese Dienste ihnen bedeuteten, darin bestand, dass sie auf Christus hinwiesen, der weit weg irgendwo da drüben war. Es wurde verstanden, dass***

diese Dinge den Messias bedeuteten, aber es war der Messias, der weit weg war. Und sie mussten sich selbst gut machen, um Ihn näher zu sich zu bringen, und diese Dinge wurden angesehen, als hätten sie einen Wert in sich selbst und wären deshalb in der Lage, ihnen Gerechtigkeit zu schenken.

*Ich bin nicht sicher, ob Siebenten-Tags-Adventisten über die Vorstellungen dieser Dinge von früher hinausgekommen sind, dass sie Christus als weit entfernt bezeichnen. Ich sage nicht, dass Siebenten-Tags-Adventisten jetzt denken, dass Christus nun weit weg ist. Aber ich fürchte, dass sie nicht weggekommen sind von der Vorstellung, wenn sie auf das Heiligtum und seine Dienste schauen, die Opfer und Gaben, dass diese dazu bestimmt seien, sie über Christus weit weg irgendwo da drüben zu belehren. Es heißt, dass all diese Dinge auf Christus hinweisen. Diese Dinge weisen alle auf Christus, das ist die Wahrheit. Aber es ist Christus ganz nah und nicht weit weg. Gott wollte, dass alle diese Dinge hinweisen sollten auf Christus, der in ihren Herzen lebt, nicht vor 1.800 Jahren, nicht so weit weg wie der Himmel ist von der Erde, **sondern sie sollten hinweisen auf Christus in ihrer ständigen Lebenserfahrung Tag für Tag. Und wenn wir diese Vorstellung festhalten, und dann das Heiligtum studieren, die Opfer, die Gaben, kurz gesagt, das Evangelium, wie wir es in 3. Mose finden – dann werden wir sehen, dass es Christus für sie bedeutete als einen lebendigen gegenwärtigen Retter Tag für Tag, und wir werden auch erkennen, dass Er das für uns heute genauso ist.** (A.T. Jones General Conference Bulletin 1895, Predigt 25, S.476)*

A.T. Jones offenbart eine tiefe Wahrheit für uns, dass, wenn wir glauben, der Tempel, die Opferdienste und das Tempelsystem der

Juden zeigten auf Christus weit weg in der Zukunft, dann setzen wir uns der Vorstellung aus, dass Christus weit von uns weg ist, sogar wenn wir behaupten, Er sei nah. Denke daran, dass Rom ein spezielles System entwickelt hat, das Folgendes hervorrufen würde:

Sie möchten gerne Gott vergessen, aber in einer Weise, daß es scheint, als gedächten sie seiner. Das Papsttum kann den Bedürfnissen dieser Menschen entsprechen. {GK 573}

Das System der Bündnisse in zwei Zeitaltern wurde eindeutig von Augustinus gelehrt, einem der Hauptentwickler des Römisch-Katholischen Systems, und es ist darauf angelegt, es so erscheinen zu lassen, als ob Christus uns nah sei, aber tatsächlich stößt es Ihn weit weg.

Antworten auf die ursprünglichen Fragen

Bevor wir dieses Studium abschließen, ist es wichtig, über einige wichtige Textstellen nachzudenken, die sich auf den Priesterdienst Jesu beziehen. Sogar nachdem wir klar und deutlich gelesen haben, dass Ellen White unter Eingebung sagte, dass der Priesterdienst Christi beim Sündenfall des Menschen begann, und die Bibel deutlich lehrt, dass Christus zu einem ewigen Priester gemacht wurde ab dem Moment, als der Vater Ihn sagte, „Du bist mein Sohn“, werden einige Menschen sich dennoch willentlich blind machen mit Versen wie diesen:

Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an (englisch: nahm nicht das Wesen der Engel an), sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an (englisch: er nahm den Samen Abrahams an). Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst

gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden. Hebräer 2,16-18

Viele Leute behaupten, wenn sie diese Verse lesen, dass Christus, bis Er vor 2.000 Jahren als Mensch auf diese Erde kam, nicht qualifiziert war, ein Priester zu sein, und dass Er nicht die göttlich-menschliche Vereinigung des Geistes hatte, um ihn der Menschheit zu geben. Die Schlussfolgerung dieser Argumentation ist, dass Christus nicht in der Lage war, ein barmherziger und treuer Hohepriester zu sein, bevor Er auf diese Erde kam. Er war nicht qualifiziert, uns zu repräsentieren, und Er war nicht fähig, uns beizustehen, weil Er scheinbar nicht diese Erfahrung hatte.

Die erste Erwiderung auf diese Argumentation besteht darin, die Frage zu stellen, ob der Eine, der uns geschaffen hat, die Fähigkeit hat, die Freuden und Leiden Seiner Geschöpfe zu verstehen. Wenn wir diese Vorstellung zulassen, dann werden wir mit dem seltsamen Gedanken zurückgelassen, dass unser Vater im Himmel immer noch unfähig ist, unser Leid zu verstehen, weil Er nicht auf diese Erde gekommen ist und gezeigt hat, dass Er es mit uns erlebt hat. Vergessen wir diese Worte der Schrift?

HERR, du erforschst mich und kennst mich! Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Du beobachtest mich, ob ich gehe oder liege, und bist vertraut mit allen meinen Wegen; ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht völlig wüsstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch, als dass ich sie fassen könnte! Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Psalm 139,1-7

Unser Vater im Himmel kennt uns innig und vertraut, und Er kennt jeden Aspekt unseres Lebens, weil kein Sperling ohne Sein Wissen zu Boden fällt. Er hat sogar die Haare auf unserem Haupt gezählt, denn

in Ihm leben, weben und sind wir (Apg 17,28). Zweitens sagt uns die Bibel deutlich, dass Christus auf vertraute Weise mit den Prüfungen und Freuden Seines Volkes vertraut ist, durch alle Tage der Vorzeit hindurch.

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Jesaja 63,9

Der Grund dafür, dass wir durch das Kommen Christi getröstet wurden, besteht darin, dass die Menschheit nicht wusste, dass Christus und der Vater uns auf solch vertraute Weise verstanden, aber seitdem Christus gekommen ist, wissen wir, dass Er ein barmherziger und treuer Hohepriester ist. Das, was von Anfang an geheim gewesen war, wurde nun bekannt gemacht und der Weg in das Heiligste von allen wurde sichtbar.

Für diejenigen, die die Wunden auf dem Körper Christi berühren müssen und deutlichere Beweise dafür fordern, ob Christus qualifiziert war, die menschliche Rasse seit dem Sündenfall zu vertreten, fragen wir in Erwidern: Wer ist der Same der Frau?

Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus. Galater 3,16

Wann kam der Same auf diese Welt?

Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 1.Mose 3,15

Die Bibel erzählt uns von dem Vorhandensein des Samens der Frau zu der Zeit, als diese Worte in Eden gesprochen wurden. Wir stellen uns

die Frage: Halten wir ein Kind erst für einen Menschen, wenn es geboren wird? Existiert es nicht schon im Mutterleib als ein Kind neun Monate lang, auch wenn es zunächst völlig unbekannt ist? Als Adam und Eva sündigten, wurde ihnen der Geist Christi gegeben und all jenen, die seitdem Sein Opfer anerkannten. Christus wirkte an den Herzen der Menschen seit Anbeginn der Rasse. Wie ein Kind die Einflüsse der Eltern im Mutterleib miterlebt und mit ihnen leidet, so lernte der Geist Christi in den Herzen der Menschen die Leiden der Menschheit kennen und wurde von ihnen betroffen. Es dauerte 4.000 Jahre, bis der Messias in diese Welt gebracht und geboren wurde, aber Er befand sich seit dem Sündenfall in diesem Mutterleib als der Same der Frau, und war daher qualifiziert, seitdem unser Priester zu sein.

Erweiterte die Erfahrung Christi, die Er beim Kommen in diese Welt machte, Sein Wissen und Sein Verständnis über die menschliche Erfahrung? Durchaus, aber das bedeutete nicht, dass Er nicht schon davor ein barmherziger und treuer Hohepriester war. Es bedeutet, dass Er an Weisheit und Gestalt in der Gunst Gottes und der Menschen zunahm. Er nahm zu im Geist, genau wie der Mond bis zu seiner Fülle zunimmt (Lukas 2,52; Lukas 1,80).

Schon viertausend Jahre lang hatte das Menschengeschlecht an Körperkraft, Seelenstärke und sittlicher Tugend abgenommen; dennoch nahm der Heiland alle Schwachheiten der entarteten Menschheit auf sich. Nur so vermochte er die Menschen aus der tiefsten Erniedrigung zu erretten. {Das Leben Jesu S. 100}

Als der Mensch fortwährend an moralischem Wert abnahm, gab Christi Erfahrung auf der Erde Ihm größeres Wissen und Weisheit, um den Menschen aus den tiefsten Tiefen des Verderbens zu retten, in die er immer tiefer hineinglitt. Wie der Mensch kontinuierlich an moralischem Wert abnahm, hat Christus fortwährend Seine

Fähigkeiten erweitert, die Gnade und Macht Gottes anzuwenden, die seit dem Eintritt der Sünde in die Welt zur Verfügung stand.

Ein weiterer Text, der wegen eines falschen Bezugsrahmens benutzt wurde, um dem Irrtum zu dienen, ist Hebräer 7,11.12:

Wäre nun die Vollendung durch das levitische Priestertum gekommen – denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen –, wozu war es dann noch nötig, einen andern als Priester nach der Ordnung Melchisedeks einzusetzen, anstatt einen nach der Ordnung Aarons zu benennen? Denn wenn das Priestertum verändert wird, dann muss auch das Gesetz verändert werden. Hebräer 7,11.12, Luther

Lasst uns einige Kommentare dieser Verse von den Kirchenvätern betrachten.

Was bedürfte es denn eines anderen Priesterthumes, wenn jenes die Vollkommenheit gehabt hätte? Denn nachdem das Priesterthum gewechselt worden, mußte mit dem Gesetze nothwendig das Gleiche geschehen; wenn aber ein anderer Priester erforderlich ist oder vielmehr ein anderes Priesterthum, so ist auch ein anderes Gesetz nöthig. Dieß ist für Diejenigen gesagt, welche da sprechen: Warum war denn das neue Testament nothwendig? Man konnte ja auch aus den Propheten die Zeugnisse entnehmen: Das ist der Bund, den ich mit euren Vätern geschlossen habe. Indessen führt Paulus seine Untersuchung aus dem Priesterthume. Und siehe, wie er hiezu von früher her seine Darlegung macht! Er sagte: „nach der Ordnung des Melchisedech,“ wodurch er das Aaron'sche Priesterthum beseitigt; denn er würde nicht gesagt haben: „nach der Ordnung des Melchisedech,“ wenn jenes besser gewesen wäre. Ist also ein anderes Priesterthum eingeführt worden, so muß auch ein anderer Bund sein; denn es kann kein Priesterthum ohne Bund und ohne Gesetze und

Einrichtungen bestehen, und es kann, da ein anderes Priesterthum angenommen wird, jenes nicht weiter im Gebrauch bleiben. (Chrysostomus, Dreizehnte Homilie über den Brief an die Hebräer)

*„Wäre nun die Vollendung oder eher, wenn Vollendung ...' usw. Aus dem gleichen Zeugnis **folgt der Apostel, dass der alte Bund aufgehoben wurde durch das Kommen Christi.** Er hat bisher von dem Amt und der Person des Priesters gesprochen; aber da Gott ein Priestertum eingerichtet hatte für den Zweck, das Gesetz zu bestätigen, das vorherige war aufgehoben, hört das letztere zwangsläufig auf. Damit wir dies besser verstehen können, müssen wir die allgemeine Wahrheit berücksichtigen, - **dass kein Bündnis zwischen Gott und Mensch gültig oder bestätigt ist, außer wenn es auf einer Priesterschaft beruht.** Daher sagt der Apostel, dass das Gesetz bei dem vorzeitlichen Volk unter dem Levitischem Priestertum eingeführt wurde; damit deutet er an, dass es nicht nur während der Zeit des Gesetzes vorherrschte, sondern dass es eingerichtet wurde, wie wir gesagt haben, um das Gesetz zu bestätigen. (Commentary on Hebrews, John Calvin)*

Indem sie den Alten und Neuen Bund als einander ausschließende Dispensationen oder Zeitalter darstellten, die vor und nach dem Kreuz existierten, stellen diese Männer die Priesterschaft von Christus und Aaron als sich gegenseitig ausschließend dar. Das Aaronische Priestertum wird als gültig präsentiert von der Zeit Mose bis zum Kreuz, und die Priesterschaft Christi seit der Zeit des Kreuzes bis heute. Es gibt viele eklatante Probleme mit dieser Auffassung. Erstens, da Vollkommenheit nicht von dem levitischen Priestertum kommen kann, wenn es das einzig existierende Priestertum wäre, dann könnte es in dieser Zeitperiode keine Vollkommenheit des Charakters gegeben haben, und wir hätten Probleme damit, das Leben Elias zu

erklären, der in den Himmel entrückt wurde. Zweitens gibt es im levitischen Priestertum keine Sündenvergebung, weil das Blut von Ochsen und Ziegenböcken das Gewissen nicht von Sünde reinigen kann, es kann die Vergebung nur symbolisieren.

Die Israeliten empfangen das Gesetz Gottes nicht durch das levitische Priestertum. Mose empfing die Zehn Gebote und einige der Satzungen und Rechte in 2.Mose 20-23, noch bevor das levitische Priestertum existierte. In der Tat war es niemals Gottes Absicht, dass das levitische Priestertum überhaupt existieren sollte, denn sie sollten alle ein Königreich von Priestern sein (2.Mose 19,6). Das bedeutet, dass Gott für die Israeliten vorgesehen hatte, dass sie Priester der Melchisedek-Priesterschaft sein sollten (1.Petrus 2,9), doch ihre Sünde mit dem Goldenen Kalb zerstörte diese Möglichkeit, deshalb wurde das levitische Priestertum eingerichtet und das Heiligtum außerhalb des Camps aufgestellt. Das levitische Priestertum war ein Dienst des Todes. Dieser Dienst machte nichts vollkommen, außer der Einführung einer besseren Hoffnung (Hebr 7,19). Das Gesetz wurde auf die Weise angewandt, dass es den Tod des Ichs herbeiführte, und indem es als Schulmeister fungierte, brachte es die Seele zu den Füßen Jesu, wenn sie bereit dazu war. In seinem Kommentar zu diesen Versen sagt Adam Clarke:

„Denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen“ – Das heißt, wie die meisten diese Stelle interpretieren, unter dem Priestertum, wie ἱερωσύνη verstanden wird; weil von dem Priestertum das gesamte Mosaische Gesetz und die Jüdische Ökonomie abhingen: aber es ist viel besser, ἐν αὐτῇ als „aufgrund von diesem“ statt „denn unter diesem“ zu verstehen; denn es ist eine positive Tatsache, dass das Gesetz gegeben wurde, bevor irgendein Priestertum eingerichtet wurde, denn Aaron und seine Söhne waren weder berufen noch für diese Aufgabe abgesondert, bis Mose zum zweiten Mal von dem Berg

*herabkam mit den erneuerten Tafeln, nachdem er sie zerbrochen hatte. (2.Mose 40,12-14). **Aber es war mit Bezug auf das große Opfersystem, dass das Gesetz gegeben wurde, und auf diesem Gesetz wurde das Priestertum gegründet.** (Adam Clarke Commentary on Heb 7,11)*

Die Änderung, die am Gesetz stattfand, war, dass die Opferdienste und Opfergaben aufhörten (Daniel 9,27), und deshalb hörte auch die Priesterschaft auf, die mit diesen Opfern gedient hatte. Das Werk der Überzeugung von Sünde wurde direkt durch den Heiligen Geist gewirkt (Johannes 16,8), indem dieser den Sünder auf den gekreuzigten Erlöser hinwies. Sobald das Kreuz offenbar geworden war, wurde die vorherige Anwendung überflüssig. Das Melchisedek-Priestertum brauchte das levitische Priestertum nicht mehr, das als Kanal fungierte, um die Sünder zu Christus zu bringen. Der Geist Gottes tat nun dieses Werk direkt durch das Verkündigen des gekreuzigten Erlösers. Und so wurde der Wunsch des Herrn, den Er von Anfang an hatte, nach einem Königreich von Priestern endgültig im Tod von Christus am Kreuz erfüllt, wie es in 1.Petrus 2,9 offenbart wird. Das Melchisedek-Priestertum, das so lange verdunkelt gewesen war, wurde nun deutlich erkannt.

Wie wunderbar zu wissen, dass unser wundervoller Heiland einen Überfluss an Barmherzigkeit für uns hat, und dass Er ein Priester in Ewigkeit ist nach der Ordnung Melchisedeks und köstliche Ströme der Gnade austellt. Tatsächlich war Melchisedek selbst ein Kanal für den Dienst Christi.

Es war Christus, der durch Melchisedek, den Priester des Allerhöchsten, sprach. Melchisedek war nicht Christus, aber er war die Stimme Gottes in der Welt, der Vertreter des Vaters. Durch alle Generationen der Vergangenheit hat Christus gesprochen. Er hat sein Volk geführt und war das Licht der Welt. {FG1 431}

Wie das Licht dieser Welt seit dem ersten Schöpfungstag in der Dunkelheit strahlte und das Licht sich dann am vierten Tag in Sonne, Mond und Sternen manifestierte, so war auch Christus seit dem Fall des Menschen ein Priester, wurde aber erst am Ende des vierten Millenniums der Weltgeschichte sichtbar. Das, was verdeckt gewesen war, was verborgen war und sich durch Schatten manifestierte, wurde vor 2.000 Jahren sichtbar und ans Licht gebracht und über alle Maßen vergrößert.

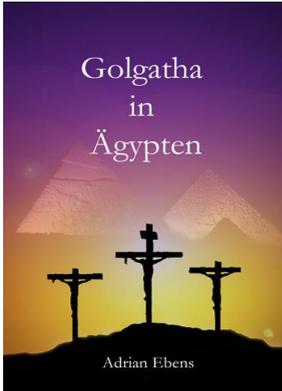
Seien wir nicht wie Julian der Apostat, Kaiser von Rom, der erklärte, dass die Genesis-Schöpfungsgeschichte ein Mythos und unlogisch sei, weil Licht am 1. Tag geschaffen wurde, aber die Sonne am 4. Tag. Er brauchte eine sichtbare Lichtquelle, bevor er glaubte, dass es Licht geben könnte; Er brauchte es, dass die Sonne am ersten Tag erschien. So treten viele geistlich in seine Fußstapfen und glauben nicht, dass Jesus von Anfang an bei uns war, weil sie Ihn nicht sehen konnten, sondern glauben nur, dass Er seit dem 4. Jahrtausend bei uns war, als Er als Mensch geboren wurde und wir Ihn sehen konnten. Aber wir, die wir geistig sind, sehen die geistige Lehre in der Schöpfungsgeschichte und ihre geistige Anwendung.

*Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären.
1.Korinther 2,10-13*

Wirst du dich ganz dem Ersten Engel aus Offenbarung 14 anschließen, der das ewige Evangelium in seiner Hand hält, oder wirst du an dem falschen Rahmen der Bündnisse festhalten und weiterhin der Wahrheit vermenget mit dem Irrtum dienen und dich des Priesters in Ewigkeit berauben, der Seine köstliche Gnade ausgegossen hat seit Grundlegung der Welt?

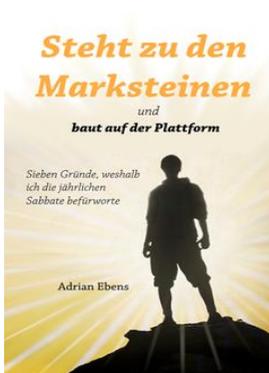
Andere Hefte von dieser Serie - verfügbar auf maranathamedia.de

Golgatha in Ägypten



Erwäge das sorgfältig: Die Gedanken der römischen Soldaten sind von Satan kontrolliert, aber der Odem, durch den sie leben, ist das Leben des Lichtes, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Die Kraft von Christus in den Seelen der Menschen wird von Satan benutzt, um Ihn an das Kreuz zu nageln. Halte einen Moment inne und denke darüber nach. Allein das Bild eines römischen Soldaten, der den Hammer erhebt, um einen Nagel in diese kostbaren Hände unseres Erlösers zu schlagen, hält den Schlüssel zu den Plagen Ägyptens und der gesamten Zerstörungsmacht auf unserer Erde.

Steht zu den Marksteinen



Wer möchte von der Quelle empfangen, die aus dem Sabbat fließt zu den Zeiten, die unser Vater festgesetzt hat? Die Fähigkeit, diesen Ruf zu hören, hängt davon ab, ob du auf den Marksteinen des Adventismus bauen kannst, in Bezug auf das Gesetz Gottes und den Glauben Jesu.

Ein Priester in Ewigkeit

„Der Priesterdienst von Christus begann, sobald der Mensch gesündigt hatte. Er wurde zum Priester gemacht nach der Ordnung Melchisedeks. Satan dachte, der Herr hätte Seine Macht über den Menschen aufgegeben, aber der Stern der Hoffnung erhellte die dunkle und trostlose Zukunft in der Heilsbotschaft, die in Eden verkündet wurde.“
(Ms43b-1891 (July 4, 1891) par. 5)

Das ewige Evangelium ist von Ewigkeit her und kommt in diesen letzten Tagen zu der ganzen Welt. Das Evangelium war dem Paar in Eden verkündigt worden, der Welt vor der Sintflut durch Noah, einem Prediger der Gerechtigkeit, und dem Samen von Abraham, Isaak und Jakob, den Kindern Israels. Jesus trug sie auf Seiner Brust „von alters her“ und rettete sie durch die ewige Vermittlung Seines Blutes als Lamm Gottes, das geschlachtet ist von Anbeginn der Welt.

Pastor Ebens erklärt die Bündnisse im Licht des Melchisedek-Priestertums von Christus, welches „began, sobald der Mensch gesündigt hatte“.